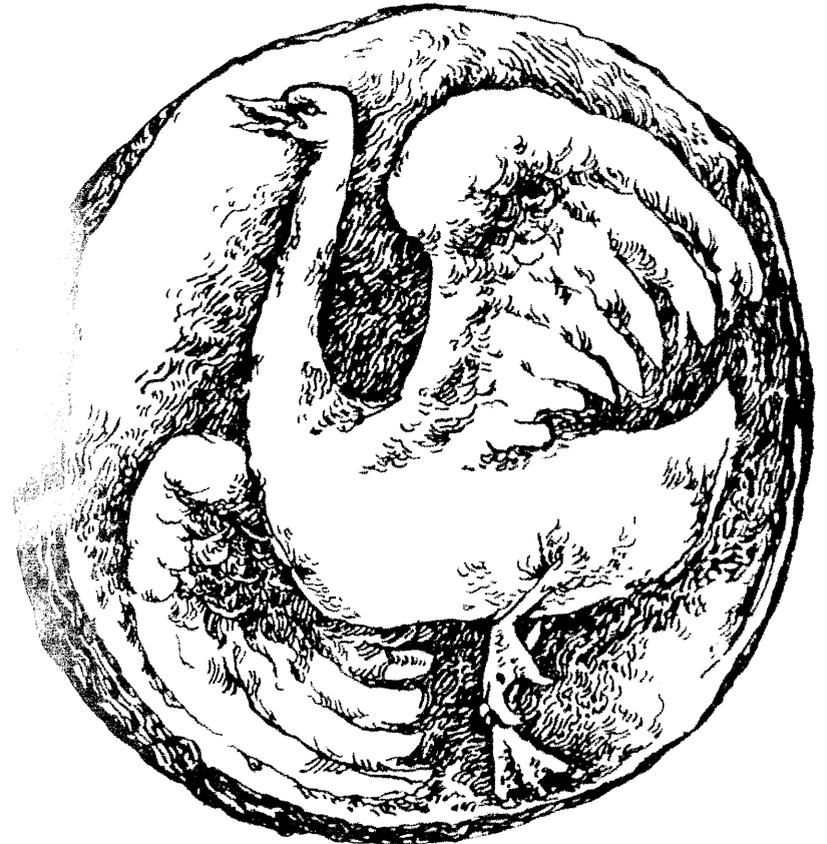


*Verlag
Neues Leben*

*Friedrich
Hölderlin*



Am 1. Januar 1799, ein paar Wochen vor dem erwarteten Ausbruch der Revolution in Schwaben, schließt Hölderlin den langen und gewichtigen Neujahrsbrief an den Bruder, der wie ein Testament klingt, mit den Worten, die erst im Zusammenhang mit den bevorstehenden Ereignissen ihre volle Bedeutung gewinnen: "... und wenn das Reich der Finsterniß mit Gewalt einbrechen will, so werfen wir die Feder unter den Tisch und gehen in Gottes Nahmen dahin, wo die Noth am größten ist, und wir am nötigsten sind. Lebe wohl! Dein Friz." In diesem Sinn darf man sagen, Hölderlins ganzes Werk sei eine einzige Spekulation oder Reflexion der Problematik der Revolution; daß es eine fortgehende, eine durchgängige Problematik der Revolution ist.

Pierre Bertaux

Johann Christian Friedrich Hölderlin, geboren am 20. Juli 1770 in Lauffen am Neckar. Besuch des Maulbronner Gymnasiums, von 1788 bis 1793 Studium der Theologie am Tübinger Stift (begeistert von den Ideen der Französischen Revolution, pflanzt er mit seinen Jugendfreunden Hegel und Schelling einen Freiheitsbaum), zwischen 1793 und 1802 mehrere Hofmeisterstellen, darunter die im Hause des Bankiers Gontard in Frankfurt am Main, an dessen Frau Susette, der Diotima seiner Dichtungen, ihn eine tiefe Liebe bindet; nach dem Zerwürfnis mit dem Bankier vergeblicher Versuch, als freier Schriftsteller zu leben, 1802 Rückkehr aus Bordeaux, 1806 Einlieferung in die Irrenanstalt Tübingen, ab 1807 lebt er in geistiger Umnachtung bei dem Tischlerehepaar Zimmer. Hölderlin starb am 7. Juni 1843 in Tübingen. Einer der bedeutendsten bürgerlich-revolutionären Dichter der klassischen deutschen Nationalliteratur. Gedichtbände: Gedichte (1826), Gesammelte Dichtungen (1897), Große Stuttgarter Ausgabe (sämtliche Werke, 1944 . . . 62) und andere.

Friedrich Hölderlin

*Verlag
Neues Leben
Berlin*